

Anspruch

IG-Metall

Bildungszentrum Sprockhövel:

Betriebsvereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Leben füllen

Sie pflegen? Wir unterstützen Sie.

Eine Initiative für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

LANDESINITIATIVE
netzwerk
ENNEPE-RUHR-KREIS



gefördert vom:
Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Eine Einrichtung der Erwachsenenbildung, in der die Beschäftigten so flexibel und kundenorientiert arbeiten müssen wie in einem Hotel: Das Bildungszentrum der IG-Metall in Sprockhövel ist nicht nur als reibungslos funktionierende Tagungsstätte ein Schaufenster der Gewerkschaft. Die Gäste sind in der Regel Kolleg/innen und achten auch darauf, wie glaubwürdig die gewerkschaftlichen Ansprüche im „eigenen“ Betrieb umgesetzt werden. Schulleiter Fritz Janitz will, dass die Gesamtbetriebsvereinbarung der IG-Metall zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv gelebt wird. Die Beteiligung an der Kampagne des Ennepe-Ruhr-Kreises hilft dabei als erneuter Katalysator.

Rund 13.000 Gewerkschafter/innen und Trainer/innen erleben jedes Jahr den Tagungsbetrieb des IG-Metall Bildungszentrums in Sprockhövel. Sie setzen sich im gesamten Bundesgebiet in den Betrieben aktiv für die Rechte der Beschäftigten ein, beteiligen sich an Kampagnen gegen Leiharbeit oder Werkverträge. Und wissen, dass ihre Gewerkschaft darum ein Vorbild sein sollte. Also prüfen nicht wenige an ihren Seminartagen in Sprockhövel auch den Service, die Arbeitsbedingungen und das Betriebsklima der eigenen Organisation. Dieses „zweite Seminar“ ist ein Glaubwürdigkeitstest für die Organisation, weiß Betriebsrätin Christina Flügge: „Die fragen dann auch abends das Thekenpersonal: Welchen Vertrag hast du denn? Wie geht es dir hier?“

Auffrischung

Schulleiter Fritz Janitz nutzt die Beteiligung des Bildungszentrums an der regionalen Kampagne „arbeiten, pflegen, leben“, um die Gesamtbetriebsvereinbarung der IG-Metall von 2009 erneut in den Fokus zu rücken. Auch wer (noch) nicht betroffen ist, sollte wissen, dass er/sie als Beschäftigte der IG-Metall zum Beispiel Anspruch auf fünf bezahlte Freistellungstage hat, und nicht nur die gesetzlich regel-

ten zehn unbezahlten Tage für die Pflege Angehöriger freinehmen kann. Eine Betriebsvereinbarung müsse mit Leben gefüllt werden und überzeuge nur dann, wenn vor Ort Fälle gut gelöst werden, ist Betriebsrätin Christina Flügge überzeugt: „Bundesweit hat die IG-Metall 160 Verwaltungsstellen, sieben Bildungsstätten, die Vorstands-Verwaltung in Frankfurt, Bezirksleitungen und andere Organisationseinheiten. Eine Betriebsvereinbarung ist wie ein Dach - man muss vor Ort die Räume füllen. Das ist jetzt mit Beteiligung an dieser Kampagne im Ennepe-Ruhr-Kreis in Schwung gekommen.“ Die Plakate sind gut sichtbar im Haus platziert, im Rahmen ...

weiter nächste Seite





Gefragt: gute Arbeitsbedingungen

... einer Betriebsversammlung wurden die Mitarbeiter/innen über die Beteiligung informiert und an die Betriebsvereinbarung erinnert. Mit Petra Böhm wurde eine erfahrene Kollegin als Ansprechpartnerin für Pflege und Beruf benannt. Bislang konnten die wenigen Fälle individuell gut gelöst werden, erläutert sie, aber mit einer älter werdenden Belegschaft werde es ein Thema für viele – und: „Je zufriedener die Belegschaft ist, desto besser funktioniert die Zusammenarbeit.“ Sie achtet darauf, dass Kolleg/innen angesprochen werden, bevor sich Belastungen zuspitzen und ist mit ihrem Arbeitsplatz am Empfang des Bildungszentrums ohne großen Aufwand ansprechbar. Entscheidend sei die Bereitschaft individuelle Lösungen zu finden – wie für den Kollegen, der sich mit seinem Bruder die Pflege der Eltern teilt und dazu am Montagmorgen bei Bedarf später anfangen kann.

Gute Arbeit braucht gute Arbeitsbedingungen. Wer ohne Angst nach Lösungen fragen kann, wenn es zuhause eng wird, kann entspannter mit den Arbeitsbelastungen umgehen. „Wir organisieren Tagungen und Konferenzen mit allen möglichen Sonderwünschen“, erläutert Fritz Janitz den Seminar- und Hotelbetrieb des Bildungszentrums: „Das sind extrem hohe Anforderungen mit Überstunden und flexiblen Arbeitszeiten. Wer da mitzieht und hilft, dass wir das hinkriegen, der hat es auch verdient, dass wir helfen, wenn es auf der privaten Seite Probleme gibt.“

Gesundheitsmanagement

Im November 2012 haben Vorstand und Gesamtbetriebsrat der IG-Metall Eckpunkte für ein betriebliches Gesundheitsmanagement beschlossen. Auf dieser Grundlage sind eine Reihe neuer Angebote und Maßnahmen entwickelt worden – auch zur Unterstützung der Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der IG-Metall-Zentrale in Frankfurt ist seitdem eine Gesundheitsmanagerin angestellt, die auch zum Thema Pflegeorganisation berät und Informationen bündelt.

Fritz Janitz verbindet mit der Beteiligung an der Kampagne eine weitere strategische Überlegung. Er hofft mit gleichgesinnten Unternehmen und Organisationen auch Druck auf das Versorgungssystem ausüben zu können, dessen eklatante Lücken die Betroffenen und auch die Betriebe ausbaden müssen: „Ich habe eine Mitarbeiterin erlebt, die zur Unterstützung bei der Sorge um ein todkrankes Kind dringend akute psychologische Hilfe gebraucht hätte. Nach Wochen bekam sie gerade mal einen Beratungstermin. Ihr Arzt hat sie aus Hilflosigkeit für längere Zeiten krank geschrieben. Eine gute Lösung sähe anders aus.“

Besuchen Sie uns im Internet – hier gibt es weitere Informationen zu der Kampagne:

Arbeiten-pflegen-leben.de
Gemeinsam Vereinbarkeit verbessern.

IG METALL-BILDUNGSZENTRUM:

82 Beschäftigte, davon 65 Prozent Frauen; Altersdurchschnitt: knapp über 40 mit leicht sinkender Tendenz.

Instrumente für Vereinbarkeit:

Ansprechpartnerin für Pflege und Beruf im Bildungszentrum Sprockhövel, Information über Unterstützungsmöglichkeiten bei Betriebsversammlung. Gesamtbetriebsvereinbarung der IG-Metall (von 2009) zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf; darin neben grundsätzlichen Vereinbarungen zu flexiblen Arbeitszeiten (u.a. Teilzeit auch in Führungspositionen oder kurzzeitige Flexibilisierung des Einsatzortes) Vereinbarung zum Thema Pflegezeiten: So können von den zehn gesetzlich verankerten (unbezahlten) „Pflegetagen“ die Beschäftigten der IG-Metall fünf Arbeitstage pro Kalenderjahr als bezahlte Freistellung in Anspruch nehmen; auch haben sie nach der gesetzlichen Pflegezeit Anspruch

auf eine weitere betriebliche Pflegezeit von maximal 6 Monaten. Beide Pflegezeiten werden als Beschäftigungszeit anerkannt. Für den Kontakt zur Arbeitsstelle gelten analog die Regeln der Betriebsvereinbarung für die Elternzeit.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit zentraler Ansprechpartnerin in Frankfurt haben die Beschäftigten Anspruch auf die Leistungen des Familienservices – wie zum Beispiel Beratungen zum Thema Pflege.

IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel
Otto-Brenner-Straße 100
45549 Sprockhövel
www.igmetall-sprockhoevel.de